



## „Meine Hand dem Handwerk“

Große Kundgebung der Handwerksführer — Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt überbringt Grüße des Volkskanzlers — Verlängerte Sperre für die Neuerrichtung von Einzelhandelsgeschäften — Gesetzliche Regelung des Rabattwesens — Eindämmung der Regiebetriebe — 10 Millionen RM. für Personalkredite — Aufbau des Handwerks auf der Grundlage der Pflichttinnung

*Am 18. Oktober fand in Berlin eine große Kundgebung des Reichsstandes des deutschen Handwerks statt. Zum ersten Male nahm ein Reichsminister an einer Handwerkerkundgebung teil, die so ganz unter dem Eindruck der Ministerrede stand. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Handwerkskammer zu Berlin, Lohmann, führte der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt unter anderem folgendes aus:*

Deutsche Handwerker! Deutsche Frauen! Durch das Vertrauen des Führers an die Spitze des Reichswirtschaftsministeriums und des Preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit berufen, denen in erster Linie die Wahrung und Förderung der deutschen Wirtschaft und besonders auch des deutschen Handwerks obliegen, habe ich den Auftrag, Ihnen herzliche Grüße des Volkskanzlers zu überbringen.

Heute, wo das deutsche Volk sein Letztes daran setzt, sich aus schwerer Krise zu erheben, ist es ein Gebot der Stunde, den Sinn für das Handwerk, für seine Bedeutung, sein Schaffen und Können im ganzen Volke wieder wachzurufen und lebendig zu gestalten.

Der nationalsozialistische Staat will gerade den unabhängigen, der eigenen Verantwortung bewußten und selbständig schaffenden Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft stellen.

Noch zählt man fast  $1\frac{1}{2}$  Millionen Handwerksbetriebe, in denen nahezu  $2\frac{1}{2}$  Millionen Gesellen, Lehrlinge und sonstige Hilfskräfte beschäftigt werden. Mit den Familienangehörigen, die gerade im Handwerk vielfach in den Betrieben mitarbeiten, kommt man auf etwa

**acht Millionen deutscher Menschen, die auf Gedeih und Verderb mit der Handwerkswirtschaft verbunden sind.**

Der nationale Staat will und wird deshalb auch dem selbständigen Handwerk als einer Quelle, aus der seine lebendigsten Ströme fließen, besondere Fürsorge und Aufmerksamkeit zuwenden.

Die politische Einheit ist errungen. Die Klassen- und Interessengegensätze sind beseitigt. Die moralischen und kulturellen Grundlagen des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens sind erneuert.

Auf diese Fundamente gestützt muß nunmehr der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit durchgeführt werden. Der großzügige Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung kann jedoch nur Hilfswerk für eine Übergangszeit sein. Die wirtschaftliche Entfaltung auf die Dauer kann nur aus eigener Kraft erreicht werden!

Deswegen hat die Reichsregierung zunächst die vielfachen Hemmnisse beseitigt, die auf den Grenzgebieten der Handwerkswirtschaft lagen. Sie hat Sperren für die Neuerrichtung von Einzelhandelsgeschäften aller Art, so auch von Einheitspreis-Filialgeschäften und Warenhäusern erlassen, die Auswüchse auf dem Gebiete des Zugabewesens durch das Gesetz über das Zugabewesen beseitigt. Dieses Gesetz wird eine Ergänzung durch eine

### gesetzliche Regelung des Rabattwesens

finden, durch die allen Versuchen, das Zugabeverbot durch wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Rabatte zu umgehen, ein Riegel vorgeschoben wird.

Die Aufgaben der Warenhäuser und Konsumvereine im Rahmen der Verteilungswirtschaft und ihre Anpassung an die Belange des gewerblichen Mittelstandes bedürfen noch sorgfältigster Prüfung. Bei den großen Werten an Volksvermögen, die in diesen Betrieben angelegt sind, könnte blinder Übereifer nie wieder gutzumachenden Schaden anrichten.

Zur Eindämmung der Regiebetriebe, soweit sie nicht zur Versorgung der Bevölkerung oder aus Gründen des allgemeinen Verkehrs unentbehrlich sind, hat die Reichsregierung Vorschriften über regelmäßige Prüfungen der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand erlassen. Sie wird dafür sorgen, daß diese Bestimmungen in dem Sinne, in dem sie erlassen worden sind, durchgeführt werden,